Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 18

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Ber Schweig. Militarzeitschrift XLV. Jahrgang.

Bafel.

3. Mai 1879.

Nr. 18.

Sriceint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Unsere Insanteriepionniere, — Einige taktische Ersahrungen aus bem russischeiturklichen Ariege 1877/78 von General Sebbeler. (Fortsehung.) — A. Ph. von Segesser: Sammlung kleiner Schriften. — Ausland: Frankreich: Die Republikanistrung bes heeres. Bulgarien: Die Willz. — Berschiedenes: Nittmeister von Sohr in bem Gefect bei Rothkreischam.

Unfere Infanteriepionniere.

Aus ben spärlichen Mittheilungen, welche hie und da über die Conferenzbeschlüsse der Waffen- und Abtheilungschefs in's Publikum bringen, konnte entnommen werben, daß in der Sitzung vom letzten Januar auch die Frage der Bewaffnung der Infanteriepionniere behandelt worden ist. Der Waffen- chef der Infanteriepionnieren die Vewehre zu nehmen und ihnen dafür entsprechende Werkzeuge auszubürden. Aber die Wehrzahl der versammelten Chefs soll sich dieser Reuerung gegenüber ablehnend verbalten haben.

Dem Vorschlage, ben Infanteriepionnier, übershaupt ben Geniesoldaten zum bloßen Handwerker zu stempeln, kann nicht allzu große Originalität zuerkannt werden. Denn wenn wir die Geschichte ber Pionniere etwas durchgehen, so sinden wir im Mittelalter die Aussührung ber zu zener Zeit auszgebehnten Anwendung von Verschanzungen, — allerbings weniger zu Gesechtszwecken wie zur Sicherung von Standlagern, Winterquartieren — gewaltsam zusammengetrieben en Arbeitsshaufen überlassen, bie dem Heere unter militärischer Aussicht solgten.

In einem vom Markgrasen Albrecht Achilles von Brandenburg um die Mitte des 15. Jahrhunderts ausgestellten Etat verlangt derselbe für ein Heer von 80,000 Mann mindestens 1500 "Schanzebauern", welche Zahl aber beinahe gering ersicheint gegenüber den ausgedehnten Schanzarbeiten, welche damals zuweilen in Ausführung kamen. Diesen "Schanzbauern" oder — wie sie auch häusig genannt wurden — Pionnieren siel zugleich dei Belagerung sester Punkte die Herstellung der Ansnäherungsarbeiten zu.

Segenüber biesen "Schanzbauern" heimelt uns boch die alte, allen Kindsmadchen so sympathisch gewordene Figur bes Sappeurs mit seiner Art, seinem großen, weißen Schurzsell und seinem östers salschen Bart noch besser an. Aber zwischen bem brolligen Artträger, der gemüthlichen Figur unserer früheren Musterungen, und dem Insanteriepionnier mit Schausel und Pickel, vielleicht noch mit einer Säge beladen, würde grundsählich kein Unterschied vorhanden sein; Uniform und Werkzeug etwas modernisirt, bagegen beide, der alte Sappeur wie der junge Insanteriepionnier, ohne Gewehr, ohne Fernwasse.

Auch ift ber Berfuch ben Geniesolbaten bie Gewehre zu nehmen, bei uns icon im größeren Maß= stabe gemacht worben; jeboch in richtiger Burbi= gung ber Bebeutung und ber Stellung ber Beniefolbaten bemfelben burch bie neue Militarorganis fation diese Baffe gurudgegeben morben. Mitte ber sechziger Jahre verfügte ber bamalige Inspector bes Genie's, Herr Oberst Wolff, bag bie Pontonniere teine Gewehre mehr tragen follten, bamit bie früher auf ben Infanteriebienst verwendete Zeit beffer für ben eigentlichen Fachbienft benutt werben tonne. Das Resultat entsprach theilweise ben Intentionen der maßgebenden Kreise; man schuf etwas bessere Pontonniere, aber man gab ben Solbaten auf und hatte zulett wohl mehr ober went: ger ausgebilbete Fachleute vor fich, benen aber bie Uniform bei ihrem unsolbatenmäßigen Auftreten, bei ihrer mangelhaften militarischen haltung mehr wie eine läftige Berkleibung faß.

Heute diesen Versuch in kleinerem Maßstabe bei ben Infanteriepionnieren zu wiederholen, wurde in erster Linie eine ungemeine Erschwerung ber Rekrutirung für bas Genie hervorbringen. Schon jetzt empfinden die Offiziere Schwierigkeiten, theilsweise Abneigung der Rekruten gegen eine Zuweis